

Pressemitteilung

Psychische Krise bei Kindern und Jugendlichen: Kinderschutzbund und Psychotherapeutenkammer in Niedersachsen fordern Soforthilfe und Chancengleichheit

Hannover, 7. April 2025. Anlässlich des Weltgesundheitstages am 7. April, zeigen sich der Kinderschutzbund Niedersachsen und die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen bezüglich des bundesweiten Anstiegs von psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen besorgt. Der "Präventionsradar 2024" der DAK-Gesundheit zeigt eine Zunahme psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Dazu zählen Einsamkeit, Ängste, Erschöpfung sowie psychosomatische Beschwerden. Auch der hohe Beratungsbedarf der Angebote von „Nummer gegen Kummer“ zeichnet ein deutliches Bild: Am Standort in Hannover – dem Kinderschutz-Zentrum des Kinderschutzbundes Niedersachsen – wurden im vergangenen Jahr insgesamt 10.193 Beratungen durchgeführt. Unter den häufigsten Anliegen von Kindern und Jugendlichen waren psychosoziale Themen wie psychische Probleme und Ängste.

Pablo Sennett vom Kinderschutzbund Niedersachsen:

„Unabhängig davon, ob die Zahlen steigen oder nicht: Das Leiden vieler Kinder und Jugendlicher verfestigt sich. Wir fordern, dass alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen auf Gesundheit und ein gesundes Aufwachsen erhalten. Zahlreiche Krankheiten haben ihren Ursprung im Kindes- und Jugendalter, mit massiven Folgen für die Betroffenen. Die in dieser Lebensphase erworbenen gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen haben Konsequenzen bis ins Erwachsenenalter hinein.“

Die Wartezeit auf einen ambulanten Psychotherapieplatz für Kinder und Jugendliche ist in Niedersachsen unzumutbar lang. Die durchschnittliche Wartezeit auf eine psychotherapeutische Sprechstunde, in der die Indikation für eine ambulante psychotherapeutische Behandlung oder andere (Behandlungs-) Maßnahmen gestellt wird, beträgt ca. 3 Wochen. Bis zum Behandlungsbeginn dauert es dann jedoch durchschnittlich noch 20 Wochen, mit deutlichen regionalen Unterschieden.

„Daher fordern wir vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) eine eigene Bedarfsplanung für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Im Zusammenhang mit der Coronapandemie und den aktuellen Krisen haben psychische Erkrankungen weiter zugenommen, so dass die Situation noch angespannter ist. Hier könnten niedrigschwellige gruppentherapeutische Präventionsangebote für psychisch belastete Kinder und Jugendliche zu einer Entlastung beitragen“, heißt es seitens der **Psychotherapeutenkammer Niedersachsen**. Mit derartigen Angeboten gibt es zum Beispiel in Nordrhein und Bayern gute Erfahrungen. Der Kinderschutzbund Niedersachsen und die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen fordern eine landesweite Strategie, die psychische Gesundheit junger Menschen zu stärken.

„Hinsichtlich eines bedarfsgerechten Behandlungsangebotes für Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen fordern wir ein ausreichendes Angebot an Psychotherapieplätzen, so dass eine zeitnahe Versorgung gewährleistet ist“, sagt Sennett.

Der Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V., gegründet 1957, hat 55 Orts- und Kreisverbände mit 6.500 Mitgliedern. Der DKSB setzt sich für die Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut, Gewalt gegen Kinder sowie Kinder und Medien.

Die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen (PKN) ist die berufsständische und berufsrechtliche Interessenvertretung der ca. 5.800 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Niedersachsen. Die Körperschaft des öffentlichen Rechts ist als Selbstverwaltung organisiert. Die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen wurde im Jahr 2000 auf Grundlage des Psychotherapeutengesetzes von 1999 gegründet.

Pressekontakte:

Der Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen e.V.
Escherstr. 23
30159 Hannover
Pablo Sennett
Kommunikation & Marketing
Telefon: +49 (0)176 619 709 49
E-Mail: presse@dksb-nds.de

Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Leisewitzstraße 47
30175 Hannover
Gina Briehl
Referat Kommunikation & Wissenschaft
Telefon: 0511 850 304 - 31
E-Mail: g.briehl@pknds.de